Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 38 (1901)

Rubrik: Achtunddreissigster Jahresbericht über den katholischen Verein für

inländische Mission in der Schweiz : vom 1. Januar bis 31. Dezember

1901. I. Volkszählung und Sammelthätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Achtunddreißigster Jahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Aission in der Schweiz.

Bom 1. Januar bis 31. Dezember 1901.

II.

Volkszählung und Sammelthätigkeit.

(Bom Beichäfteführer.)

Aus der Bolkszählung vom 1. Dezember 1900 haben wir ersehen, daß die Einwanderung der Katholiken in die protestanstischen Kantone immer noch, und zwar in verstärktem Maße, fortsdauert und daß unsere Aufgabe, für die religiöse Pflege derselben zu sorgen, immer schwieriger wird. Diese Wahrnehmung hat unsere Hochswürdigsten Bischöse veranlaßt, wie schon einmal vor 3 Jahren, auf den eidgenössischen Bettag von 1901 (15. September) eine gemeinsame Ansprache an das gesamte Volk zu erlassen, um auf die hohe Wichtigkeit der inländischen Mission aufmerksam zu machen und zu deren kräftigster Unterstüßung aufzumuntern.

Zur Eröffnung unseres neuen Jahresberichts wissen wir nichts Besseres zu thun, als das von allen Kanzeln verlesene bischöfliche Mahnwort hier wiederzugeben und dadurch seinen Eindruck nachhaltiger zu machen. Dasselbe lautet, mit Weglassung der Einleitung, folgender=

maßen:

Vielgeliebte Brüder!

Wir müssen wieder, wie im Jahre 1898, über das wichtige Werk der in ländischen Mission ein ernstes Wort zu Euch sprechen. Die neue eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1900 nötigt uns dazu.

Diese Bolkszählung hat gezeigt, daß die Einwanderung der Katholiken in die protestantischen Kantone fortwährend in starker Zunahme begriffen ist. Wir wollen dies in Kürze durch einige Zahlen anschaulich machen. Jedoch beschränken wir uns dabei auf die 6 größten protestantischen Kantone

und bringen alles nur in abgerundeten Zahlen.

Um stärksten wird der industrielle Kanton Zürich von katholischem Arbeitervolk überschwemmt. In diesem Kanton ist seit der letten Belkszählung von 1888 die Zahl der Katholiken von 39,700 auf 81,400 angewachsen. Im Kanton Bern, wo wir den katholischen Jura außer Acht lassen, stieg sie in den 25 protestantischen Bezirken von 11,300 auf 21,400; in Baselstadt von 22,000 auf 37,000; im Kanton Waadt von 21,400 auf 38,000; in Reuenburg von 12,400 auf 17,700 und im Kanton Genf von 52,300 auf 67,200. Die Zunahme in diesen 6 Hauptkantonen beträgt sonach mehr als 100,000 Seesen.

Diese Katholiken kommen zum Teil aus Italien und Frankreich, aus Desterreich und Deutschland, zum größten Teil aber aus unsern eigenen katholischen Kantonen. Es sind dies mistens jüngere Leute aller Art, namentlich Dienstboten, einfache Ar=

beiter und Handwerfer.

Bei dieser fortwährenden Einwanderung treten in religiöser Be= ziehung sehr große Uebelstände zu Tage. Hunderte, ja Tausende von diesen Leuten begeben sich ohne lange Ueberlegung an Orte, wo auf stundenweite Entfernung keine katholische Rirche vorhanden ift. In den einzelnen Gemeinden ift die Ratholikenzahl oft fehr gering. Es find ihrer 5 oder 10 oder 20. Oft weiß keiner vom andern, daß er katholisch ist; ja vielleicht sucht mancher mit Absicht seinen katholischen Glauben zu verbergen, weil er sich dessen beinahe schämt. In solchen Gegenden bleiben Einzelne oft Jahre lang und entfremden sich nach und nach völlig ihrem alten Glauben. Gestaltet sich ihre ökonomische Lage etwas gunftig, so daß sie ans Beiraten benten können, so bringen es die Verhaltnisse mit sich, daß sie eine gemischte Ghe eingehen. kommen sie Rinder, so lassen sie dieselben, da eine katholische Rirche oder ein katholischer Priester nicht in der Nähe ist, auch protestantisch taufen und später protestantisch unterrichten. Auf diese Beise sind bis jett schon Hunderte von unsern Angehörigen für unsern Glauben verloren gegangen und leider wird es auch noch ferner so fortgehen. Es ist daher in hohem Grade zu beklagen, daß unsere jungen Leute, wenn sie in protestantischen Gegenden Arbeit suchen, oft so wenig darauf Bedacht nehmen, ob sie an dem betreffenden Orte ihre religiösen Pflichten er= füllen können. Es muß dies als ein sündhafter religiöser Leichtsinn bezeichnet werden, und hier ware es vor allem eine Pflicht der Eltern, beim Wegzug ihrer Kinder ernst und nachdrucksam auf diese wichtige Heilsangelegenheit aufmerksam zu machen.

Wesentlich günstiger gestalten sich die Verhältnisse da, wo die katholischen Einwanderer in größern Gruppen beisammen sind, wie dies

bei Fabriken und an sonstwie industriellen Orten der Fall ist. Hier ist die Möglichkeit gegeben, für die religiöse Pflege dieser Angehörigen zu sorgen — durch Einführung des katholischen Gortesdienstes, durch Anstellung eines Priesters und durch Erbauung einer Kirche. In dieser Beziehung hat unser herrliches Werk der in ländischen Mission ninnert den verstossenen 37 Jahren schon sehr bedeutendes geleistet. Aber wir stehen gewissermaßen erst am Ansange unserer Arbeit, und unsere Aufgabe wird immer größer und darum auch schwieriger. Die Geldemittel, welche wir hiefür bedürsen, fangen an, beinahe unerschwinglich zu werden. Deshalb sehen wir uns genötigt, wieder eine dringende Bitte an das gesamte katholische Schweizervolk zu richten.

Als wir vor drei Jahren einen Sülferuf an Euch ergeben ließen, da entwickelte sich überall bei Geistlichkeit und Volk ein edler Wetteifer, unserer Bitte Folge zu leisten. Die Einnahmen stiegen noch im gleichen Jahre auf eine ungeahnte Söhe und es mußte die Bischöfe mit Freude erfüllen, zu feben, daß ihrem Wort ein so bereitwilliges Gehör geschenkt Aber, wie es beim Menschen geht, die Begeisterung und der wurde. fromme Eifer haben wieder etwas nachgelassen. Während die Ginnahmen im Jahre 1898 auf Fr. 127,000 gestiegen waren, sind sie im Jahre 1900 leider auf Fr. 123,000 herabgesunken. Das sollte nicht Inzwischen gingen die Ausgaben beständig in Im Jahre 1898 betrugen sie Fr. 104,000, im Jahre 1900 dagegen schon über Fr. 131,000 und für das laufende Jahr werden sie die gewaltige Summe von mindestens Fr. 140,000 erreichen, und noch dürfen wir uns nicht damit vertrösten, daß es nun mit der Steigerung ein Ende habe. Gegenteils muffen wir aus den Ergebniffen der Volkszählung den Schluß ziehen, daß die Anforderung an unsere Opferwilligkeit immer noch größer werde. Aber fassen wir Mut! Bei allseitig gutem Willen werden wir diesen Anforderungen auch ferner zu genügen vermögen. Es gibt immer noch verschiedene Kantone und noch sehr viele Pfarreien, sowohl in der deutschen, als in der franzöfischen und italienischen Schweiz, wo noch weit mehr gethan werden könnte. Wenn bis jetzt da und dort die Leistungen etwas ungenügend waren, so hat es in der Regel nur an der nötigen Belehrung und Unregung und an der gehörigen Organisation der Sammlungen gefehlt; denn die bisherigen Erfahrungen haben genugsam gezeigt, daß unser braves, frommes Volk, wie für religiöse Zwecke überhaupt, so besonders auch für das Werk der inländischen Mission immer zu geben bereit ist, wenn man es darum bittet.

Wir erlauben uns daher, an die gesamte hochwürdige Pfarrgeist= Lichkeit folgende Bitte zu stellen:

1. Den gedruckten Jahresbericht fleißig unter alles Volk zu verbreiten; denn durch die nähere Einsicht in die Sachlage wird das Interesse an diesem Werke vermehrt.

- 2. Fährlich zu gelegener Zeit eine Sammlung zu veranstalten und zwar, wo immer es sich thun läßt, nicht durch ein bloßes Kirchenopfer, das in der Regel wenig abträgt, sondern durch eine Haust ollette. Wenn der Pfarrer hiezu nicht selber Zeit hat, so kann er sie durch einige dem edeln Zwecke gewosene Versonen ausführen lassen.
- 3. Den Herren Geistlichen aus der Diaspora, wenn sie für einen Kirchenbau eine Sammlung zu machen haben, bestmöglich und mit Wohlwollen entgegenzukommen; denn ohne allseitige Mithülfe ist es unmöglich, die vielen da und dort notwendigen Kirchenbauten zur Ausführung zu bringen.

Wenn diesen Wünschen allseitig entsprochen wird, so dürfen wir mit froher Hoffnung in die Zukunft blicken.

Am Schlusse unseres Bitt- und Mahnwortes wollen wir einen Sat wiederholen, welchen wir schon in unserem Erlasse von 1898 ausgesprochen haben. Er lautet:

"Die katholische Schweiz hat für jetzt und für lange Zeit keine wichtigere und folgenreichere Aufsgabe, als für die religiöse Pflege ihrer Glaubenssgenossen in den protestantischen Kantonen Sorgezu tragen."

Diesem gleichen Gedanken hat jüngst ein angesehener Mann aus

dem weltlichen Stande mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

"Das katholische Schweizervolk sollte mehr, als je, für die Bedürfnisse der zerstreut lebenden Glaubensbrüder sorgen. In der Diaspora liegt die ganze Zukunft der Entwicklung, sei es in der protestantischen, sei es in der katholischen Rirche. Die inländische Mission ist meines Erachtens das größte, bedeutendste und weitsichtigste Werk, welches der schweizerische Katholikenverein geschaffen hat, und jeder schweizerische Ratholiksollte sich eine Ehre daraus machen, nach seinen Kräften zu diesem Werke beizusteuern."

Wöchte man überall in unserm teuren Vaterlande diese wichtigen Worte beherzigen und darnach handeln — gemäß dem ebenso patriostischen, als christlichen Spruch: "Einer für alle und Alle für Einen!" Mögen alle im Hindlick auf die geistige Not so vieler Glaubensbrüder das Wort des frommen Tobias beherzigen und befolgen: Sib Almosen von deinem Vermögen und wende von keinem Armen dein Angesicht ab; denn also wird geschehen, daß des Herrn Angesicht auch von dir nicht abgewendet werde. Wenn du viel hast, so gib reichtich, wenn du wenig hast, so such das Wenige gern zu geben, denn einen guten Lohn sammelst du dir auf den Tag der Not. (Tob. 4, 7—10). Wenn alle

den guten Willen haben, diefer Mahnung Folge zu leiften, werden wir mit Gottes Silfe unserer großen Aufgabe stets gewachsen sein.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Chrifti sei und bleibe bei Euch

allen immerdar.

Erlassen im August 1901.

† Augustinus, Bischof von St. Gallen.

+ Binzenz, Bischof von Gallipoli, apostolischer Administrator im Tessin.

+ Leonhard, Bischof von Basel und Lugano.

† Johannes Fidelis, Bischof von Chur. † Joseph, Bischof von Lausanne und Genf.

+ Joseph, Bischof von Bethlehem, Abt von St. Maurik.

† Julius Mauritius, Bischof von Sitten.

Wir haben dieser Ansprache mit Absicht auch fämtliche Unter= ichriften hier beidrucken lassen; denn die gegenwärtigen Bischöfe sind mit dem Gedeihen der inländischen Mission auf das Innigste verknüpft und einer derselben, Leon hard Haad, hat sogar die erste aus den Gaben der inländischen Mission gegründete Missionstation — diejenige in Männeborf am Zürichsee, eröffnet den 11. September 1864 gleich im Anfang, als damaliger Pfarrhelfer von Zürich, etwa 3/4 Jahre Lang besorgt. Es gebührt sich daber, daß die Namen dieser Bischöfe unfrem Jahresbericht einverleibt werden.

Die Wirkung des bischöflichen Mahnwortes war, wie vor 3 Jahren. eine sozusagen bewunderungswürdige. Ueberall erachtete es die Pfarr= geistlichkeit als eine ehrenvolle Pflicht, den Bitten der Bischöfe Folge zu Leisten. Bielerorts, wo man bisher aus Furcht, das Bolk zu belästigen, mit Einführung der Saustollette gezögert hatte, ging man jest mutig an's Werk, und siehe da! der Erfolg war ein glanzender. Wir wollen als einziges Beispiel nur die Pfarrgemeinde Schwyz hervor= Während diese früher mittelst Kirchenopfer durchschnittlich (mit Einschluß der Beiträge vom Kollegium und Lehrerseminar) es nur auf etwa Fr. 900 brachte, hat jett die erste Hauskollekte, gut organisiert, sofort Fr. 1863 ergeben und ist mit dem Zuschuß aus jenen Anstalten, auf Fr. 2175. 50 gestiegen. Welch ein Unterschied! Aehnlich ging es an vielen andern Orten. Ueberall entwickelte fich ein rühmlicher Eifer, das Möglichste zu thun. Größere und kleinere Pfarreien haben gegen früher fast bas Doppelte geleistet. Die alte Erfahrung hat sich, wie die Hochw. Bischöfe sagen, auch diesmal bestätigt: unser gutes Volk ist immer bereit, für dieses notwendige und segensvolle Werk seine Hand zu offnen, wenn man es darum bittet. Das Gabenverzeichnis in der Rirchenzeitung, welches vor Erlaß der bischöflichen Ansprache (also im September) erst Fr. 24,000 aufwies, stieg hierauf rasch von Woche zu Woche um mehrere tausend Fronken, so daß dem bekümmerten Kassier, welcher auf einen großen Kückschlag gefaßt war, das Herz allmählig leichter wurde und er beim Schlusse der Rechnung mit Jubel verkünden konnte, daß seine Ausgaben, welche mehr als Fr. 140,000 betragen, nicht bloß gedeckt seien, sondern daß ihm noch ein Ueberschuß von Fr. 15,000 in der Kasse verbleibe. Preisen wir Gott für diesen glänzenden Erfolg! Damit wir aber nicht allzu froh und dadurch gleichgültig werden, sei hier sogleich beigesügt, daß der Außgaben vorgelegt wurde, eine Summe von Fr. 152,600 ausweist, so daß die gegenwärtigen Sinnahmen dadurch nahezu ausgezehrt würden. Wir sehen daraus, daß wir leider keinen Augenblick unsere Hände in den Schooß legen dürfen, sondern immersort alle Kräfte anspannen müssen, um die Sammlung noch höher zu bringen.

In genauen	Sat	len	aug	gedi	rückt,	betr	agen:		
Einnahmen								Fr.	155,426. 98
Ausgaben								"	140,397. 90
so daß wir	einer	ı V	orsc	lag	habe	n vo	\mathfrak{n} .	Fr.	15,029. 08

Da es bei der trefflich abgelaufenen Gabensammlung für jeder= mann von Interesse ist zu sehen, wie sich die verschiedenen Kantone her= vorgethan haben, so wollen wir, um dies recht anschaulich zu machen, in der nachfolgenden Tabelle die Jahresbeiträge von 1900 und 1901 neben einanderstellen.

Rangordnung der Kantone nach Verhältnis der Beiträge zur Katholikenzahl. (Die Zahl in Klammer bedeutet die lettjährige Rangstufe.)

Rantone	Katho- likenzahl	Jahres 1900	beitrag 1901	anf 1000 Seelen
5 s		Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
1. Zug (1)	23,368	6,202. 50	7,533.—	322. 36
2. Nidwalden (2)	12,849	3,353. 30	3,716. 10	289. 21
3. Schwyz (7)	53,603	8,483. 75	11,888. 87	221. 79
4. Luzern (5)	134,104	22,198. 45	26,366. 60	196. 61
5. Uri (3)	18,984	3,434. 10	3,639. 25	191. 70
6. Appenz. J.= Rh. (4)	12,653	2,129	2,410 70	190. 52
7. St. Gallen (8)	150,843	22,368. 45	28,384. 53	188. 18
8. Obwalden (6)	15,033	2,410.—	2,671.—	177. 68
9. Glarus (9)	8,006	900. 50	1,197. 25	149. 54,
10. Thurgau (11)	35,944	3,720. 35	5,198. ₀₈	144. 62
11. Aargau (10)	91,047	10,158. 25	11,829. 20	129. 92
12. Freiburg (13)	108,950	8,105. 90	12,428. 75	114. 08
13. Solothurn (15)	69,332	4,062. 05	6,144. 70	88. 63

Rantone	Katho- likenzahl	3ahres 1900	beitrag 1901	anf 1000 Seelen		
		Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.		
14. Graubünden (12) .	49,585	3,748. 10	4,204. 25	84. 79		
15. Baselland (16)	15,775	818. 50	1,254.	79. 49		
16. Wallis (17)	112,461	5,505. 85	8,483. 90	75. 44		
17. Appenz. A = Rh. (14)	5,501	377.—	400.—	72. 71		
18. Bern (19)	81,162	3,317. 80	4,593. 95	56. 60		
19. Schaffhausen (18).	7,241	300.—	320	44. 19		
20. Baselstadt (20)	36,987	1,156. 30	1,511.—	40. 85		
21. Zürich (21)	81,424	2,401. 75	3,023. 73	37. 14		
22. Neuenburg (22)	17,778	509.—	482. 95	27. 17		
23. Genf (25)	67,228	771. 95	1,772. 20	26. 36		
24. Tessin (24)	135,177	2,270.—	2,954. 60	21. s ₆		
25. Waadt (23)	38,100	861. 10	747. 85	19. 63		
Fürstentum Liechtenstein		208.—	213. 65			
Ausland		2,036. 50	2,056. 87			

Daß in dieser Tabelle die sogenannten Diaspora-Kantone, wie Appenzell-Außer Rhoden, Schaffhausen, Baselst dt, Zürich, Waadt, Neuenburg und Genf tief unten stehen, ist leicht begreislich, weil in diesen Kantonen Hunderte von zerstreuten Katholisen bei der Vergleichung mitgezählt werden, ohne daß sie einen Beitrag leisten und weil die vor Kurzem gegründeten Stationen und Pfarreien sür ihre eigenen Bedürfenisse die größten Opfer bringen müssen. Den katholischen Kantonen dagegen gebührt in Hinsicht auf ihre großherzigen Liebesgaben für diese zerstreuten Glaubensbrüder des höchste Lob. Gott wird es ihnen verzelten.

Wir möchten den Lesern empsehlen, die Beiträge der einzelnen Pfarreien in der Rechnung etwas näher anzusehen. Sie werden darin mit Vergnügen auch die alten Wohlthäter wiederfinden: die Schweizersgarde in Kom, die Alöster Muri-Gries und Mehrerau, die Schweizerstheologen in Insbruck, den Bonisaziusverein in Kottenburg u. s. w.

Der besondere Missionssond.

Auch der Missionssond ist — Gott sei Dank! — in erfreuslicher Weise wieder mit zahlreichen Vergabungen und Vermächtnissen bes dacht worden. Wir finden in der Rechnung zwei Posten von je 10,000 Franken, allerdings beide mit Vorbehalt der Rutnießung. Dann sehen wir je einen Posten von 5000 Fr., 4000 Fr. und 3000 Fr.; dann noch eine große Zahl anderer, absteigend von 2000 Fr. bis 300 Fr. Totalsumme Fr. 75,259. 50 Ct.

Na	ch Diözesen geordnet lieferte:		
	Diözese Chur	Fr.	15,800. —
II.	"St. Gallen	"	10,100. —
III.	" Basel		
IV.	//		4,451. —
V.	Ausland	"	4,000. —
		Fr	75 259 50

Davon sind frei verfügbar nur 30,651 Fr. Da die Unterstützung der zahlreichen Kirchenbauten in der Diaspora sehr dringend ist, so ersachtete es unser Kassier, um die Verteilungssumme auf die wünschbare Höhe zu bringen, für notwendig, auch den Vorschlag von 15,000 Fr. in der "ordentlichen Rechnung" herbeizuziehen. Dadurch konnten dann 48,700 Fr. zur Verteilung gelangen. Davon erhalten (mit Genehmisgung der hochw. Vischöfe):

Ι.	Diözese	Chur	٠.					Fr.	21,200.	_
II.	"	St. Gallen						"	2,200.	
III.	"	Basel						11	15,400.	
IV.	"	Sitten						•	1,700.	
V.		Laufanne-Genf							8,200.	
								Fr.	48,700.	_

Mögen die Wohlhabenden auch ferner unserem Missionsfond ihr Wohlwollen in reichem Maße zuwenden!

Jahrzeitenfond.

Fromme Seelen haben auch dies Jahr uns wieder mit Jahrzeitsstiftungen erfreut. Diese stammen aus den Kantonen Obwalden, Zürich, St. Gallen, Luzern, Aargau und Thurgau. Es sind ihrer 15, im Gessamtbetrage von 3,825 Fr. Bei den meisten Stiftungen sind die Stationen bestimmt, denen das Erträgnis zugewendet werden soll.

Das ganze Vermögen dieses Fonds ist auf Fr. 45,377. 64 Cts.

gestiegen.

Nnn lassen wir noch die Spezialberichte über Paramenten = Verwaltung, Büchergeschäft und Frauen = Hülfsver = eine folgen.

Verwaltung des Varamenten-Vereins.

(Bon Stiftefaplan Jakober in Luzern).

Dank den vielen Freunden und Gönnern der inländischen Mission konnten dieses Jahr wieder recht viele und schöne Gaben in Paramenten an die titl. Missionsstation n abgegeben werden. Da mit der Ver-

mehrung der Missionsstationen eben auch die Bedürfnisse wachsen, so follten sich auch unsere Freunde und Gönner mehren und die alten uns recht treu bleiben Die reichen Momentos und hl. Messen der ver= schiedenen Missionspriester, sowie die Gebete ber Diasporagemeinden feien für uns Alle der vorzüglichite Entgelt!

1. Urbeiten des löbl. Daramenten-Vereins.

9 Stolen 3 Altarichutdecken, 1 Meggewand geflickt, 11 neue seidene Degge= wänder samt Zubehör, 6 Alben; ebenso wurden noch mehrere Flickereien besorgt.

II. Geschenke.

1. Von Frl. M. Schmidt von Böttstein: 1 fehr schönes neues Altartuch mit felbst= verfertigten Spigen.

2. Vom löbl. Frauentloster zu St. Peter in Schwyg: 1 neues Ciborium-Belum, 6

Burifitatorien und 2 Ballen.

3. Bom löbl Frauenfloster in Wurmsbach, Rt. St. Gallen: 2 Corporale, mobon eines

- mit sehr schön garniertem Purifikatorium, 4 gestickte Pallen. 4. Durch hochw. Hr. Pfarrer J. Frei in Beinwhl, At. Aargau, von einem verstorbenen Miffionspfarrer: Stolen und verschiedenes Vermahrzeug, fehr gut und praktisch; sodann etliche Pretiosen mit filbernem Rettchen, 1 silberne Cylinderuhr zc. 5. Bon einem verftorbenen Miffionspfarrer : I fleines Ciborium famt Futteral.
- 6. Bom löbl. Herz Jefu vom hl. Josef-Rlöfterli ob Schwyg: ein bereits neues Ciborium famt Belum; nachträglich für hochw. Hr. Pfarrer Reichlin in Zürich zum 25-jährigen Briefter- und Pfarrjubilaum beftimmt.

7. Durch hochw. Hr. Raplan S. Haller aus der Berlaffenschaft des hochw. Dombekan

3. Meier sel.: Eine Hostienphris. 8. Durch hodw Hr. Pfarrer Bischof von Littisburg, St. Gallen: Ein noch gut er-haltener gothischer Tabernatel samt Expositorium.

9. Bom Kloster St. Joseph bei Schwyz: 1 weiße Bursa, 3 Corporale, 5 Purifikatorien. 10. Bon Frl. Christina Keller von Niederhelfenswyl, St. Gallen: Altarblumen, 2 Burifitatocien und 1 C'borium-Belum.

11. Bon Frl. M. Blum, Richenthal, Kt. Luzern: 2 prachtvolle Albenspiken, eigene Arbeit, 1 Humerale, 2 Purifikatorien, 2 Handtüchlein und mehrere Meter Spiken.

- 12. Bom Paramenten-Berein Rorschach (durch Frau W. Federer-Rheinberger): 1 neues, weißseidenes, sehr schönes Meßgewand samt Zubehör, 1 Albe, 4 Ministrantenröckhen 1 rote und schwarze Stola, 6 Purisitatorien, 4 Pallen, 4 Humerale, 2 Corporale und 2 Sandtüchlein.
- 13. Bon hochw Hrn. Karl Kopp, Chorherr, Sekretär in Beromunfter: 1 schwarzfeidenes Kleid feiner verftorbenen Schwester Frl. Agatha, und 1 prachtvolle weiße

Stola.

- 14. Von Frl. Fridolina Kalt: 1 schwarzseidenes Rleid mit einigen andern kleinern zweckdienlichen Sachen.
- 15. Bon Frau J. Wetterwald in Dagmersellen: Größere und kleinere weißseidene Reften für 1 Meggewand, Stolen und Belum.

16. Bon Frau Stadelmann, Luzern : 1 große gehäckelte Decke.

17. Bom löbl. Frauentlofter Magdenau: 1 feidenes Meggewand, 2 Alben, 1 Ciborium= Belum, 1 violette und 1 Krankenstola.

18. Durch Grn. Dr Burcher : Deschwanden von einem Frauentlofter im Rt. Bug: 1 schönes weißseidenes Meggewand nebft mehreren Altartuchern.

19. Bom löbl. Frauenkloster St. Unna im Bruch, Luzern : 2 ältere Missale und 1 Muttergottesbild, gekleidet in einem Glaskasten und mehrere sehr brauchbare Mufikalien.

III. Geldbeiträge.

1. Aus der inländischen Miffionstaffe : Fr. 500.

2. Von Freunden, Gönnern und Mitgliedern zirka Fr. 360.

IV. Paramente

wurden nach folgenden Missionsstationen und Pfarreien versandt: 1. Nach Affoltern, Kt. Zürich: 2 rote Ministrantenröcken, 1 neues, sehr schönes Altartuch, eine Kreuzsassung von Holz und vergoldet, 1 neues Miffale, 1 neue schöne Albe mit Humerale, I schön gearbeitetes Corporale mit ebensolchem Purififatorium nebft einigen Ballen.

2. Nach Mengiton = Reinach: 1 grunes Meggewand famt Bubehor (alter), 1

neue Albe mit humerale und zwei Pallen.

3. Nach Ufter, At. Zürich: 1 rotgarnierte neue Albe, 2 ebenfolche weiße Ministrantenröcken, zwei Meffannchen mit Teller (Weißmetall); einige fehr branchbare Musitalien.

4. Nach Schwanden: 3 Altarbecken, 1 älteres Muttergottesbild für den Unter-

richtsfaal, 1 Meffe für 4 Stimmen und Orgel.

5. Rach Langnau, Rt. Burich: 2 neue, schwarz und weiß feibene Meggewander

sant Zubehör.
6. Nach Küsnacht, Kt. Zürich: 1 Missale und 1 Missale defunctorum, ganz neu, 12 Purifikatorien, 4 Corporale, 1 neue Albe, rot garniert, 4 Humerale, 4 Pallen, 1 C. borium Belum, 2 rote und 2 schwarze Knabenröckchen, mehrere Stolen, rote und weiße, eine gothische Monstrang, 1 schwarzseidenes Meggewand, eine fein gehäckelte Decke.

7. Nach Bulach, Rt. Zürich: 1 schwarzes und 1 weißseidenes Meggewand samt

Bubehör, mehrere Stolen.

8. Nach Altftätten, Rt. Zürich: 1 neues, rotseidenes Meggewand, Stolen, 1 Albe, 2 schwarze und 2 weiße Ministrantenröcken.

9. Nach Düben dorf, Kt. Zürich: 1 neues grünes Meßgewand samt Zubehör.
10. Nach Pfungen, Kt. Zürich: 12 Purifikatorien, 6 Corporale, 6 Humerale, 2 Pallen, 1 violette Stola, 1 neues weißseidenes Meßgewand, 1 älteres violettes M ßgewand, 1 Verwahrpyris, 1 ebensolche für h. Del.

14. Nach Wabensmil, Rt. Zürich: Gin neues weißseidenes Meggewand.

12. Nach Beiden, Rt. Appenzell: 1 neues violettes Meggewand samt Zubehör, 2

rote und 2 schwarze Ministrantenröcken.

13. Nach Moutier, At. Bern: 3 Meggewänder, rot, welg und schwarz, 3 Humerale, 6 Burifitatorien, 3 Ballen, 1 Albe, 1 weiße Stola, 1 fleines Ciborium mit Kutteral.

14. Nach Burg dorf (Rt. Bern): 1 neues schwarzsamtes Meggewand samt Zubehör, 1 neues Ciborium-Belum.

15. Nach Thalweil, Rt. Zürich: 1 neues Missale defunctorum, 1 Sacfftola.

16. Nach Ufter, Rt. Zurich : Für dortige Rirche ein gothischer Tabernatel famt Oftenforiumauffat.

17. Rach Derlikon für Remptthal: 1 älteres Missale, neugebunden, 1 Albenfpig, ein Altartuch samt Spit, z Stolen.

Paramentenverein der Stadt Auzern.

Im Berichtsjahre wurden wieder 24 Kirchen beschenkt, darunter folgende Missionsstationen:

1. Altftetten (Burich): 1 Albe, 1 Gurtel, 2 meige und 2 rote Ministrantenrocke, 6 Burififatorien. 3 Humerale, 4 Corporale, 3 Sandtucher.

2. Burgborf: 1 Begrabnisftole.

- 3. Arono (Teffin): 1 Chorrock, 1 Taufflole, 6 Purificatore, 1 Corporale.
- 4. Lieft al: 1 rotes Meggewand, 6 Purifitatore, 3 Corporale, 3 Humerale, 1 Handtuch, 1 Palle.

5. Münsterlingen (Thurgau): 1 Albe.

6. Reinach = Mengiton: 2 weiße, 2 rote, 2 schwarze Ministrantenrocke

7. Süß (Engadin): 1 Albe, 1 Gürtel, 1 Sackstole, 1 Corporale, 3 Humerale, 3 Handtücher, 6 Purisikatore, 1 Palle, 1 Unterpalle.

8. Sitterdorf (Thurgau): 1 rotes Meggewand, 1 Albe, 1 Gürtel, 6 Purifikatore,

4 Corporale, 3 Humerale, 3 Handtücher, 2 Pallen, 2 Unterpallen.

9. Wistikofen (Aargau): 1 weißes Meggewand, 1 Albe, 1 Gürtel, 3 Humerale, 3 Corporale, 6 Handicher, 6 Purifikatore, 1 Palle.

Gesuche sind zu richten an den geistlichen Präses, hochw. Herrn MI. Hartmann, Ruratkaplan und Ratechet in Lugern.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von Fr. Fuchs, Raplan in Root, Kt. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

1. Durch frn. Dr. Burcher-Deich wanden von hochw. frn. P. Spillmann:

30 Bändchen "Aus fernen Landen". 2. Von hochw. Hrn. Pfarrer Künzli, Koot: 1 Jahrg. "Schweizer Hausschatz" des "Vaierld." und 2 Jahrg. "Sonntagsblatt" des "Luz. Volksbl." 3. Vom löbl. Kapuzinertloster Wesemlin: 4 Jahrg illustrierte Unter-

haltungsbeilagen.

4. Don Frau Agatha Arnet, Root: 1 Jahrg. "Alte und Neue Welt", 2 Jahrg.

4. Bon Fran Agatha Atnet, Nobt: 1 Juhty. "Alte und Neue Wett, 2 Juhty. "Mariengrüße", 1 Jahrg. "Christl. Abendruhe", gebunden.

5. Bon Hrn. Waller=Züsli, Kovt: 8 Jahrg. "Sonntagsblatt" zum "Luz. Bolfsbl.", 5 Jahrg. "Wyler=Sonntagsblatt", 3 Jahrg. "Mariengrüße". Kalender.

6. Bon hochw. Hrn. Pfarrer Koller, Hohen en rain: 1 Jahrgang "Raphael", 4 Jahrg. "Schubengel", geb.; alte Gebetbücher.

7. Von hochw. Hrn. Defan Ruckstuhl, Sommeri: Je 4 Jahrgang "Schweizer

Handlichat" des "Baterld.", "Mariengrüße", "Emanuel", "Sendbote". 8. Von Josefine Ottiger, Wesemlin: Einige alte Betrachtungsbücher. 9. Von Jgfr. Christine Keller, Niederhelsenschwil: Je 1 Jahrgang

"Kath. Sonntagsblatt" und "Pelikan". 10. Von Ungenannt in Näfels: Mehler Katechetisches Handbuch, Broschüren,

einige Wegelschriften.

11. Von Hrn Anton Hilger, Rorschach: 4 Jahrg. "Kathol. Sonntagsblatt", "Kath. Milsionen", "Emanuel", "Franzistusblatt", Kalender. Für Einbinden 5 Fr. 12. Von hochw. Hrn. Andres, Kaplan in Ettiswil: Schuster Katechetisches

Handbuch, Betrachtungsbücher. 13. Don Frl. Maria Unna Ritter, Gersau: Mehrere Jahrgänge "Kathol. Sonntagsblatt", "Stern von Afrika", "Emanuel", Gebetbücher. 14. Bon Hrn. Dr. Fisch er, Augenarzt, Luzern: Einige Betrachtungs= und Gebet=

15. Von hochw. Hrn. Pfarrer Zuppinger, Berschis, Kt. St. Gallen: Eine Anzahl Bildchen und Rosenkränze.
16. Von hochw. Hrn. Pfarrer Frey in Beinwil: Eine Anzahl Kalender.
17. Von Frau Laubi, Koot: 1 Jahrgang "Monika", Kalender.
18. Von hochw. Hrn. Pfarrhelfer Marty, Schwyz: 20 Jahrgänge "Sendbote", 6

Jahrg. "Mariengruße" und "Emanuel".

19. Durch hochw. Hrn. Propst Duret von N. N., Luzern: 1 Jahrg "Rath. Welt", 1 Jahrg "Emanuel".

20. Bon hochw hrn. Defan Wegel, Lichten fteig: 100 Expl. feiner Schriften.

21. Bon Ungenannt, Bischosszell: 2 Jahrg. "Alte und Neue Welt", 5 Jahrgänge "Mariengrüße", "Emanuel", "Kinderfreund", 2c.
22. Von Hrn. J. Wüst, Oberriet: 8 Jahrgänge "Kath. Sonntagsblatt", 12 Jahregänge "Josefsblatt", 2 Jahrg. "Sendbote", an bar 22 Fr.

23 Bom löbl. Frauentlofter in Cfchenbach: Gine größere Ungahl aliere

Bebet- und Betrachtungsbücher.

24. Von Ungenannt aus Luzern: 3 Jahrgänge "Alte und Neue Welt", 7 Jahrgänge "Kath. Missionen", 17 Jahrg. "Schweiz. Hausschaß" des "Vaterld." und "Sonntagsbl." des "Luz. Volksbl.", mehrere Jahrgänge "Kath. Sonntagsbl.", "Franzisci-Glöcklein", "Seraph Kinderfreund", "Emanuel".

25. Von hochw. Hrn. Dekan Kuckstuhl, Sommeri: 4 Jahrg. "Wariengrüße".

26. Von Ungenannt, Sommeri: 12 Jahrg. "Franzisci-Glöcklein".

27. Von J. K., Kuswil: 2 Gebetbücher.

- 28. Bon Ungenannt, Laay: Mehrere Jahrg. "Rathol. Sonntagsblatt", "Emanuel", Ralender.
- 29. Vom löbl. Frauenkloster St. Clara, Stans: Größere Anzahl ältere Gebetbücher, Ralender, Berichiedenes.
- 30. Bon hochw. Hrn Pfarrer Schwendimann, Deitingen, Rt. Solothurn. 200
- Explare "Kathol. Glaubens: und Sittenlehre", "Kathechetisches Handbuch". 31. Von Frau Kälin: Imlig, Schwhz. 10 Jahrg. "Raphael" "Kath. Sonntags: blatt", viele alte Kalender, Verschiedenes.
- 32. Non Frau Barbara Bründler, Root: Gine Ungahl alte Gebetbucher.
- 33. Von den ehrm. Dominifanerinnen in Schwhg: Ein Dugend Gebet- und Erbauungsbücher, 7 Jahrg. Unterhaltungsbeilage zum "Baterld." und "Buz. Boltsbl.", "Seraph. Kinderfreund", "Notburga", neu gebunden; Bildchen.
- 34. Von hochw. Hrn. Prof. Ropp, Lugern: 2 Jahrg. "Rathol. Miffionen".

35. Bon hochw Grn. Ditar Emonts, Bafel: 7 Jahrgange "Sendbote".

- 36. Bon Grn. Aug. Rheinburger, Agmoos, Rt. St. Gallen: Bitschnau, Standesunterweisungen, 4 Jahrg. "Emanuel", 5 Jahrgänge illustrierte Unterhal-tungsbeilage, 2 Jahrg. "Mariengrüße".
- 37. Von hochw. Hrn. Pfarrer Frei in Bein wil: 12 Jahrg. illustrierte Unterhaltungsbeilage zum "Vaterld.", viele Jahrgänge "Emanuel", "Mariahilf", "Stern von Afrika", "Christl. Abendruhe", "Seraph. Kinderfreund", Berschiedenes.
- 38. Von Frl. Emma Rung, Rapperswil: 7 Jahrg. "Rath. Sonntagsblatt", geb., Berfchiedenes.
- 39. Von Frl. Nina huwiler, Luzern. 1 Jahrgang "Alte und Reue Welt", 1 Jahrgang "Rathol. Welt", gebunden.
- 40. Von Hrn. B. Fellmann, Hildisrieden: 3 Jahrgange illustrierte Unterhaltungsbeilagen, alte Gebetbücher, Kalender.
- 41. Von Frau Marrer in Ugnach: 2 Jahrg. "Linthblätter", 1 Jahrg. "Rathol. Sonntagsblatt", gebunden.

42. Aus Sempach: Einige neue Ralender.

- 43. Bon Frl. Josefa Byr, Willerzell: 4 Jahrg. "Mariengruße", "Seraph. Rinderfreund", "Gendbote".
- 44. Bon Brn. Lehrer 3. Lemmenmeier, Sagenweil: 2 Jahrgange "Marien-

- grüße", 1 Jahrgang illustr. Unterhaltungsbeilage.
 45. Bon Ungenannt: 2 Jahrgänge "Mariengrüße".
 46. Bom löbl. Kapuzinerfloster Wesemlin: Gine Anzahl alte Kalender.
 47. Bon hochw. Hrn. Bfarrer Frey, Beinwil: "Benediktusstimmen", alte Kalender.
 48. Bon hochw. Hrn. Dekan Kuckstuhl, Sommeri, Thurgau: 1 Jahrg. "Kath. Welt", Berfchiedenes.
- 49. Lon Hranz Lenzinger, Andwil, St. Gallen: 1 Jahrgang "Rath. Sonntagsblatt", alte Ralender.
- 50. Bon Frau Sofmann = Bogard, Weggis: Ginige Jahrgange "Emanuel", "Rinderfreund", alte Gebetbücher.
- 51. Bon Hin. J. Moos, Büttikon: 2 Dugend neue Don-Bosco-Ralender.
- 52. Von Ungenannt aus Efchenbach: Gine Anzahl Gebet: und Betrachtungs=

53. Bon Grn. Undres, Lugern: 4 Jahrgange "Monifa", gebunden.

54. Von R. N. in W.: Ambrofi, illustr. biblische Geschichte; Florentini, Kath. Handpostille; Diemer, Oberammergau; 5 Jahrg. "Rathol. Missionen"; Alles gebunden. 55. Aus Sins, Rt. Aargau: Aeltere Gebetbucher und eine kleine Gabe: 50 Fr.

56. Durch Hrn. Dr. Bürcher Deich manben von hochw. Hrn. P. Spillmann

56. Durch Hrn. Dr. Zürch er Desch wanden von hochw. Hrn. P. Spillmann 6 Expl. "Opfer des Beichtgeheimnisses", 20 Bändchen "Aus fernen Landen. Von G. S., Zug: Je 1 Jahrg. Zukunst, Emanuel, Rosenkranz, Canisiusskimmen. Von Frau M. V., Zug: 8 Lourdes-Kalender.

57. Von hochw. Hrn. P. Phil. Kury, Blatten: 31 Bändchen H. Conscience, geb., 10 Jahrgänge illustrierte Beilagen zum "Vaterld" und "Luz. Volksbl.", "Soloth. Anzeiger" 2c., 3 Jahrg. "Christl. Abendruhe", 1 Jahrg. "Jukunst"

58. Von hochw. Hrn. Pfarrer Hoch straßer, Buchenrain: 6 Jahrgänge "Alte und Neue Welt", 7 Jahrgänge "Stadt Gottes", 17 Jahrg. "Raphael", "Monika", "Kathol. Wissionen", etwa 50 Bändchen Erzählungen und Belehrungen von Alban Stolz, Schmid, Bolanden, Hungari, 2c.: Rohner, "Waria und Josef"; Kolsus, "Glaubens= und Sittenlehre". Alles gebunden.

59. Von "Ungenannten Framilien": 25 Jahrg. "Stadt Gottes", "Kathol.

59. Bon "Ungenannten Familien": 25 Jahrg. "Stadt Gottes", "Kathol. Sonntagsblatt", "Missionen", "Monika", "Raphael", "Sendbote", größere Anzahl

Gebet- und Erbauungsbücher.

60. Vom löbl. Frauenkloster in Eschenbach: 20 Jahrgänge "Franziscis Glöcklein", gebunden; eine Anzahl ältere Betrachtungsbücher und Erzählungen. Verschiedenes Nicht zu vergessen: eine Portion Klosterkrapsen für den Büchervers

walter, Diasporapfarrer Hand weg!
61. Von Ungenannt, Waltenschwil: 1 Jahrg. "Emanuel", 2 Gebetbücher,
62. Von Ch. K., Niederhelfenswil: 2 Jahrgänge "Kathol. Sonntagsblatt",

Berichiedines.

63. Durch Grn. Dr. Zürcher-Deichwanden von P. Spillmann: 64 Bandchen "Aus fernen Landen".

Allen edlen Gebern sei für ihre Geschenke und ihre Sammelthätig= keit der aufrichtiaste Dank ausgesprochen. Gott lohne es!

II. Unkauf von Büchern.

Vom gewährten Kredit mußte ziemlich viel für Binderlohn verwendet werden. Mit dem Rest wurden Unterhaltungs- und Gebetbücher, Ratechismen und biblische Geschichten angeschafft.

III. Sendungen von Büchern.

An 35 Stationen wurden Bücher versandt, nämlich nach: Zürich= Außerfihl, Zürich-Hottingen, Biel, Bern, Derliton, Birsfelden, Horgen, Wädensweil, Männedorf, Bülach, Langnau, Lintthal, Herisau, Liestal, Zofingen, Kaiseraugst, Thusis, Möhlin, Aarau, Affoltern, Adlisweil, Binningen, Basel, Montreux, Schwanden, Wald, Küti, Thalweil, Kollbrunn, Dulliten, Burgdorf, Pfungen, Reinach = Menzikon, Brugg, St. Morit (Engadin).

Neunundzwanzigster Zahresbericht des schweizerischen Frauen-Bilfsvereins zur Unterflühung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1. Perein von Inzern (Marienverein).

Auf lette Weihnachten murden wieder folgende Stationen beschenkt: Wollishofen (Zürich), Ufter, Teufen, Burgdorf, Wetikon, Wartau, Schwanden, Kollbrunn, Lenzburg, Siffach.

Zahlreiche Gaben erhielten in Luzern die Kinderasple vom heil. Vinzenz von Paul und vom christlichen Mütterverein, die Kinderschule im Reußbühl, einige Erstkommunikanten, sowie etliche Hausarme.

Folgende Gegenstände wurden verteilt: 91 Mädchenhemden, 28 Knabenhemden, 93 Kappen, 68 Paar Knabenunterhosen, 33 Paar Mädchenhosen, 38 Unterleibchen, 61 Unterröcke, 25 Paar Knabenhosen, 50 Schürzen, 16 Blousen, 1 Knabenblouse, 138 Fichus, 12 Lismer, 62 Paar Pulswärmer, 18 Paar Hosenträger, 48 Cravatten, 21 Köcke, 5 Faquettes, 6 Schulterkragen, 79 Paar Strümpse, 34 Paar Socken, 118 Taschentücher, 3 Waschtücher, 3 Capuchons, 2 Facken, 5 Nachtziaken, 7 kleine Kinderjäcklein, 22 Paar Handschuhe, 6 Cachenez, 5 Paar Finken, 5 Paar Filzsohlen, 24 Taschenmesser, 14 Scheeren, 6 Löffel, 5 Bestecke, 1 Nähkästchen, 1 Dominospiel, 1 Schachtel Consekt, 19 Rosenskränze, 1 Lottospiel, 61 Stück gute Schriften. Total 1242 Stück. Dazu kommen noch eine Partie Vildchen, 1 Duzend Fingerhüte und ein Bund Schuhschnüre.

Die Jahresrechnung bes Bereins erzeigt an Ginnahmen:

a) Saldo vom vorigen Jahr	Fr.	155. 33
b) Beiträge von Vereinsmitgliedern	"	683. 50
c) Beiträge von Wohlthätern		
Total	Fr.	979. 83
Ausgaben	"	860. 73
Es bleiben auf neue Rechnung	Fr.	119. 10

An dieser Stelle sei der besondere Dank ausgesprochen der löbl. Frauenbruderschaft von Luzern, welche uns mit einer schönen Gabe in baar bedachte. Ebenso der Frau Elmiger-Bühler, welche dem Verein eine Partie Stoff schenkte, woraus eine bedeutende Anzahl Kleidungs-stücke angesertigt werden konnte.

Zum Schluß noch die Bitte: Die hochw. Herren Pfarrer der Diaspora mögen doch stets eine genaue Adresse angeben, nicht einsach "Frauenhilfsverein Luzern", sonst gelangt das Gesuch erst nach langer Freschrt an die richtige Adresse oder auch gar nicht. Gesuche an unsern Verein sind direkt an die Leiterin der Arbeiten zu richten. Adresse Frl. Elise Segesser, Adligenswilerstraße, Luzern.

Der Brafes: Ml. Sartmann, Ruratfaplan und Ratechet, Luzern.

2. Perein von Zug.

Obwohl der Verein auch im Berichtsjahre wieder einige Verluste zu verzeichnen hatte, konnte er doch ohne Störung seiner schönen Aufsgabe nachleben. Herr J. Hegglin-Kerckhoffs, beziehungsweise hochw. Hr. Abbé Bossard, stellte uns wieder, wie in früheren Jahren, das so außerordentlich günstig gelegene Vereinslokal zur vollen, unentgeltlichen Verfügung. Für diese große Wohlthat sprechen wir auch hier unsern wärmsten Dank aus.

Auf Weihnachten wurden abgegeben an die Missionsstationen von Tarasp 173, Derlikon 170, Wald 130, Virsfelden 80, Liestal 130, Aarau 93, Affoltern 90, Speicher 90, Männedorf 60, Pfungen 60. Sissach 50, Wülflingen bei Winterthur 46, Burgdorf 40, zusammen 1212 Stücke

Leider konnte die Zahl der Arbeiten vom letzten Jahre nicht er reicht werden. War sonach die Quantität des Geleisteten geringer, so wurde dagegen auf bessere Qualität um so größeres Gewicht gelegt.

Vom Anfang Oktober bis Mitte Dezember arbeiteten jeweilen an Donnerstagen von 1 bis 4 Uhr etwa 8 bis 10 Fräulein gemeinschaftslich in unserem Lokal. Die größere Zahl der Arbeiten wurde von den Vereinsmitgliedern außerhalb der angegebenen Zeit zu Hause besorgt. Allen Wohlthätern des Vereins sagen wir herzlichen Dank. Dieser Dank gebührt ganz besonders unserer scheidenden Präsidentin, Fräulein Elise Stocklin. Sie hat seit 1896 mit großem Eiser und aller Umsicht als Kommissionsmitglied und seit 1897 als Präsidentin ihres Umtes gewaltet. Möge ihr Gott ihre vielen Verdienste reichlich vergelten!

Wir kommen in unserem Berichte wiederum auf unsere alte Alage zurück. Der Verein von Zug sollte in Zukunft einigermaßen entlastet werden. Wenn es nicht anders geht, werden wir uns genötigt sehen, einige Bittgesuche einfach abzuweisen oder die Gaben noch mehr als bisher zu beschränken.

Wir möchten die hochwürdigen Seelsorger und die hochverehrten Damen der größern Ortschaften in der Central- und Ostschweiz einladen, mit der Gründung eines Hilfsvereins für die inländische Mission einen Versuch zu machen. In Korschach, Altstätten, Frauenseld, St. Gallen, Wyl, Einsiedeln, Sarnen sinden sich sicherlich ein halbes Duzend katho- lischer, opferwilliger Damen, welche durch ihre fleißige Handarbeit den armen Kindern der Diaspora auf Weihnachten ein nütliches Kleidungs- stück verschaffen könnten. "Wer eines dieser Kleinen in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf," spricht unser Herr. In den Werken christlicher Nächstenliebe darf sich unsere katholische Frauenwelt nicht von Andersgläubigen überflügeln lassen.

C. Müller, Professor.

3. Perein von Schwyz.

Wie bekannt, vereinigen sich die schweizerischen Frauen-Hilfsvereine mit der pastoralen Thätigkeit in der Diasora, um den armen Kindern dieser Gegenden jährlich auf Weihnachten, an diesem lieblichen Kindersfeste, den Christbaum mit nützlichen Gaben und warmen Geschenken zu zieren.

Die kürzlich erfolgte Anfforderung aller hochw. HH. Schweizersbischöfe am eidgen. Bettage legt diese wichtige Aufgabe uns Katholiken

neuerdings warm an's Herz.

Es darf uns somit freuen, konstatieren zu dürfen, daß in diesem Sinne unser Verein im abgelausenen Jahre sich bemüht hat, dem dringensen Wunsche zn entsprechen. Unser Verein zählt dato 124 Mitglieder. Hingegen haben wir auch drei hingeschiedene Teilnehmerinnen zu verzeichnen, nämlich: Frau Eberle-Virchler von Einsiedeln, Frl. Kathar. Warth und Frau Major Keichlin-Jütz von Schwyz, von denen besonders letztere mit vielem Interesse und so lange ihr möglich unsere monatslichen Arbeitstage besucht hat. Ihnen Gottes Lohn und Dank für die erwiesenen Wohlthaten!

St wäre so sehr zu wünschen, daß noch in manch' andern größern Ortschaften, 3. B. Altdorf u. s. w., sich neue Vereine bildeten. Möge

es bald geschehen!

Unser Verhältnis den sechs angewiesenen Stationen gegenüber ist sich gleich geblieben. Wir verteilten unsere 880 Gaben folgenders maßen: Horgen erhielt 150, Küti-Dürnten 160, Wädensweil 148, Adlissweil 143, Langnau 142 und Thalweil 137 Stücke. Es waren 220 Paar Strümpse, 61 Knabenhemden, 71 Mädchenhemden, 51 Unterröcke, 41 Paar Mädchenunterhosen, 35 Paar Knabenunterhosen, 12 Knabensmüßen, 18 Mädchenbonnets, 18 Paar Schuhe, 19 Schürzen, 24 Knabensiacken, 6 Capuchons, 12 Kragen, 32 Paar Handschuhe, 40 Paar Pulsswärmer, 12 Halskrausen mit 12 dazu gehörigen Paar Manchetten, 40 kleine Schürzen, 5 Fichus, 25 Echarpen, 32 Taschentücher, 2 Leibchen, 18 Müffe, 2 Arbeitsschachteln, Stoff zu einem Kleid, 28 Gebetbücher und 43 Kosenkränze.

Möge der liebe Gott seinen besondern Segen auf unsere Gaben geben, und dadurch reiche Früchte in den Herzen unserer lieben, armen

Kinder aufgehen laffen.

Die Sefretarin : Frau Beatrix von Reding-Biberegg.

4. Perein von Holothurn.

Die Mitgliederzahl verminderte sich um zwei. Drei Mitglieder verloren wir durch Tod, fünf durch Abreise und Austritt. Durch Kenseingetretene wurde sie bis auf zwei ersetzt, der Bestand ist 83 und wird sich gewiß im laufenden Jahre erhöhen. Die Einnahmen betrugen Fr. 493. 55, davon Fr. 180 Zinserträgnisse von unserem Kapitalsbestande. Dieser vermehrte sich im Berichtsjahre um eintausend Franken, dank der testamentarischen Verschreibung des verstorbenen Mitgliedes Witwe Anna Maria Amiet geb. Fähndrich, welche auch unserm Vereine ihr Wohlwollen über das Grab hinaus damit bewiesen hat und ihren Namen durch bedeutende fromme Stiftungen in unserer Stadt sonst noch geehrt hat. — Die Ausgaben blieben um nicht ganz fünf Franken unter

ben Einnahmen. An unsere vier Missionsstationen von Birsfelden, Binningen, Biel und Burgdorf wurden auf Weihnachten (nach Birsfelden, unsere älteste und bedürftigste Station, auch auf Oftern) fast zu gleichen Teilen 224 verschiedene Rleidungsstücke, besonders Bemden, Hosen und wollene Strümpfe, nebst 40 m Rockstoff für Mädchen und entsprechendem Futterstoff versendet, tas Ergebnis der Arbeiten an den Arbeitsnachmittagen von November bis April, je zweimal monatlich, und des Privatfleißes über Haus. Die Dankschreiben und besonders die Zusicherung des Kindergebetes für die Wohlthäter und Vereinsmitglieder mag ihnen allen den guten Willen zur beharrlichen Mithilfe am edlen, chriftlichen Werke des "Frauen-Hülfsvereins der inlandischen Mission" auf's neue gestärkt haben. Unsere neue Vereinspräsidentin, Fraulein 3. Hänggi, eifrig unterstütt auch von den übrigen Komiteemitgliedern, forgt für die Förderung unserer Bereinssache besonders durch Gewinnung neuer Mitglieder, womit Einnahmen und Arbeiten gemehrt werden, mit Wort und That. Mögen ihre Bemühungen auch entsprechenden Er= fola haben!

Der geistliche Direktor: 3. Eggenschwiler, Dompropst.

5. Perein von Dagmersellen.

"Lasset uns Allen Gutes erzeigen, besonders aber unsern Glaus bensgenossen." Gal. 6, 10 Diese Ermahnung des hl. Apostels Paulus haben unsere Vereinsmitglieder zu Herzen genommen und praktisch gesübt. Wit lobenswertem Eiser hat die verhältnismäßig kleine Schaar für die armen Kinder unserer Diaspora gearbeitet. Es wurden auf Weihnachten 156 Gaben, lauter schöne, starke und praktische Kleidungsstücke versandt, und zwar nach Zosingen, Pfungen, Burgdorf und Winsterthur. Die nach Winterthur gesandten Gaben waren für das Dorf Wülflingen bestimmt, wo sich etwa 70 arme Kinder besinden. Der hochw. Herr Pfarrer von Winterthur teilte in seinem Dankschreiben mit, daß bei Anlaß der Weihnachtsseier zum er st en Mal seit der Resformation in Wülflingen wieder ein katholisches Fest geseiert wurde.

Möchten doch auch andere größere Ortschaften auf dem Lande unserm Beispiele folgen. Es werden ja die Bedürnisse immer größer

und es ließe sich mit gutem Willen so viel machen!

Wir wollen fortsahren, Barmherzigkeit zu üben, denn es sagt so schön der hl. Hieronymus: "Ich entsinne mich nicht, gelesen zu haben, daß ein böses Ende genommen habe, wer gerne Liebeswerke geübt; denn ein solcher hat viele Fürbitter und es ist nicht möglich, daß Gott das Gebet so vieler nicht erhöre."

Allen Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins sagen wir

ein herzliches "Bergelt's Gott!"

6. Perein der "Ewigen Anbetung", Luzern.

Die Liebesgaben für den Christbaum wanderten diesmal sämtlich wieder nach Altstetten (Zürich) und es ist sehr zu wünschen, daß es in Zukunft so bleibe, da die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sich mit jedem Jahr mehrt. Die Zahl der Gaben beläuft sich auf etwa 230, wofür der Hochw. Herr Pfarrer Spichtig allen Wohlthätern den freundslichsten Dank aussprach und sich dem fernern Wohlwollen empfahl.

A. Bergog, Braf.

7. Perein von Stans.

Im verflossenen Jahre haben die Mitglieder unseres kleinen Berseines wiederum fleißig gearbeitet. Die Arbeiten wurden unter die 3 Pfarreien Thusis, Pardisla im Prättigau und Küsnacht (Zürich) versteilt. Gewiß haben sich die Kinder über die warmen Kleider gefreut, die sie als Weihnachtsgeschenk von unbekannten Wohlthätern erhalten haben.

Bis jetzt hat unser kleiner Verein ganz im Verborgenen gewirkt. Einige wenige Familien haben sich um denselben verdient gemacht. Wögen sich noch andere Mitarbeiterinnen finden, die bereit sind, ihre Mußestunden nützlich und zum Wohle der armen Katholiken in der Diaspora zu verwenden! "Der Arbeit ist viel; Arbeiter aber sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter sende."

Der Prafes: Fr. Frant, Kaplan.

8. Perein von Jursee (Marienverein).

Es wurden Frl. Gertrud Beck über 140 nützliche und warme Kleidungsstücke übermittelt vom löblichen Marienverein, wie auch von wohlthätigen Damen. Von ihr wurden sie versandt an 3 römisch-kath. Missions-Stationen, nämlich an Zofingen, Binningen und Rheinfelden. Alle hochw. Herren Pfarrherren statteten den innigsten Dank dafür ab.

9. Jungfrauenbruderschaft zu Luzern.

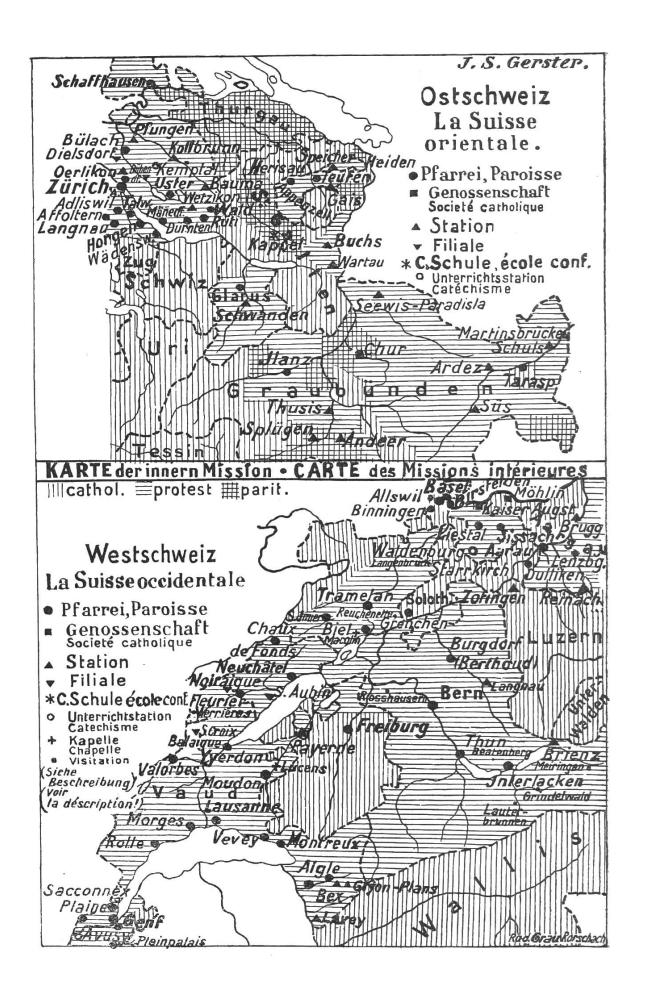
Schon seit 260 Jahren hat sie sich den Werken der Frömmigkeit und Liebe unter dem Schutze der Gottesmutter geweiht. In richtigem Verständnis der Zeit schloß sie sich bereits letztes Jahr dem schönen Werke der Beschentung katholischer Kinder in der Diaspora an, um mitzuhelsen zur Erhaltung des heiligen Glaubens unter denen, welche der Gesahr des Abfalles am meisten ausgesetzt sind. Im letzten Jahre wurden etwa 230 Stück nach Tarasp im Engadin geschickt. In diesem Jahre wurden 191 größere und kleinere Kleidungsstücke nebst vielen

andern nützlichen Gegenständen an zwei Gemeinden des Kantons Zürich verteilt. Den größern Teil bekam Bülach mit 250 Kindern, den kleinern Kempttal mit 45 Kindern.

Der Prafes: Rudolf Werder, Religionslehrer.

Anmerkung: Der Verein in Chur ist für die nächsten Bedürsnisse so in Anspruch genommen, daß er für weitere Kreise nichts mehr zu leisten vermag.





Karte der inländischen Mission,

der römisch = katholischen Vereinsthätigkeit in der protestantischen Schweiz.

In zwei Teilen, die östliche und westliche Schweiz darstellend, bezeichnet dies Kärtchen die örtliche Lage der römisch fast holischen Missionsstellen, welche im Jahresbericht aufzgeführt sind und gibt ein Uebersicht stathol. Genossenschaften, Missionsstationen, Filialstationen, Unterrichtsstationen, katholischen Schulen in protestantischen und sogen. altkatholischen Orten, über welche in diesen Blättern berichtet wird. Es ist klar, daß nicht alle Unterscheidungen in diesem kleinen Kartenbilde, worin auch beide Hauptlandessprachen noch zu berücksichtigen waren, aufgenommen werden konnten. So wären auch noch diesenigen kath. Missionsstationen zu bezeichnen, welche nicht von der inländischen Mission unterstützt werden.

Das Kärtchen ist, wie gesagt, hauptsächlich ein Ortsverzeiger, ein Ortsübersichtsbild. Die stärkste katholische Einwanderung auf protestantischem Boden — Diaspora — weisen in der deutschen Schweiz die industriellen Kantone Zürich, Appenzell A.-Rh., Basel auf, und in der französischen Schweiz die Kantone Genf, Waadt und Neuenburg und der reformierte bernische Jura, alles Gebiete bedeutender Industrie und reichster Verkehrslinien. Auch im südlichen protest. st. gall. Werdenberg, in den bedeutendern Ortschaften des Kantons Vern, im westlichen Aargan, wo sich, wie in Solothurn, auch noch Pfarreien oder Genossensichaften der sog. Altkatholiken befinden, schließlich im Fremdengebiet des protestantischen Teils vom Kanton Graubünden mehren sich die römischen

Ratholiken.